

Schriftliche Anfrage betreffend (nacht)kulturelle Intervention zur Verbesserung der Situation an der Dreirosenanlage

24.5150.01

In seiner Medienmitteilung vom Mitte März hat der Regierungsrat über die verabschiedeten Massnahmen zur Verbesserung der Situation im unteren Kleinbasel orientiert. Er stützt sich dabei auf eine Auslegeordnung einer interdepartementalen Arbeitsgruppe.

Gestützt auf diese Vorschläge habe der Regierungsrat entschieden, dass auf der Dreirosenanlage der Rangerdienst ganzjährig mehrere Stunden präsent sein und zur Beruhigung der Situation beitragen wird. Weiter werde ein Ausbau der Leistungen von privaten Sicherheitsdiensten als notwendig erachtet. Bereits umgesetzt seien die Installation zusätzlicher Beleuchtungskörper, um das subjektive Sicherheitsempfinden zu erhöhen. Bestehende und gemäss Regierungsrat bewährte Massnahmen würden weitergeführt, heisst es in der Mitteilung. So die Videoüberwachung auf der Dreirosenanlage, wie auch die Präsenz der Kantonspolizei. Delikte würden konsequent verzeigt.

Zudem teilt der Regierungsrat mit, dass einzelne bauliche Anpassungen bereits umgesetzt seien. So sei die Skaterampe unter der Dreirosenbrücke entfernt worden. Da die negativen Begleiterscheinungen überwiegen und die eigentlich angedachte Nutzung kaum noch möglich war.

Während die Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit mehrheitlich begrüsst werden, wirft der Rückbau der Skaterampe Fragen auf. Ist es die richtige Entwicklung, eine Freizeitnutzung abzubauen – oder ist das nicht eher ein Zeichen der Resignation? Sollte nicht eher mit zusätzlicher Freizeitnutzung versucht werden, der Ort aufzuwerten?

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie kam es zum Entscheid, die Skaterampe abzubauen? War die interdepartementale Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit Sport- und Jugendorganisationen im Austausch?
2. Wurden im Zuge der genannten Auslegeordnung nach anderen Angeboten der Freizeitnutzung gesucht, die sich positiv auf die Entwicklung um die Dreirosenanlage auswirken könnten?
3. Wurden (nacht)kulturelle Interventionen geprüft? Wäre beispielsweise ein Clubbetrieb in der unmittelbaren Nähe ein denkbares Modell für die Aufwertung der Dreirosenanlage, wie dies in der Vergangenheit am Voltaplatz oder auf dem NT-Areal geschehen ist?
4. Könnte der Standort des "Nordstern / Expostar" Schiffs und die dadurch entstehenden Zuschauerströmen in der Nähe der Dreirosenanlage einen entsprechenden Einfluss haben? Falls ja, wurden dafür Gespräche mit dem Betreiber geführt?
5. Welche rechtlichen Grundlagen müssen geschaffen werden, damit eine solche Standortverschiebung möglich wird?

Johannes Sieber